

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für **Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation**

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfsgeschäfte:

Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

von **CARL HOFMANN,**

Mitglied des Kaiserl. Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken.
Berlin W., Potsdamer Strasse 134.

Erscheint
Jeden Sonntag u. Donnerstag.
Bei der Post bestellt und abgenommen oder durch Buchhandel bezogen:
einschl. 1 Heft von Hofmann's Handbuch d. Papierfabrikation
vierteljährlich 2 M. 50 Pf.
(im Ausland mit Post-Zuschlag).
Nr. 5508 der Deutschen Reichs-Post-Zeitungs-Preisliste.
Von der Exp. d. Bl. direkt unter Streifband, — In- und Ausland: vierteljährlich 4 M.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.

Preis der Anzeigen
10 Pfennig das Millimeter Höhe
50 mm breit (1/4-Seite).
Ermäßigungen b. Wiederholung
einmal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 20
26 30
52 40
104 50
Für Annahme und freie Zusendung der frei an uns gelangenden Zeichen-Briefe hat Besteller der Anzeige 1 M. zu zahlen.
Stellengesuche zu halbem Preis.
Vorauszahlung a. d. Verleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin.



Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Schutzvereins der Papier-Industrie.
Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft.
Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen.
Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Holzstoff-Fabrikanten und Deutscher Papier-Fabrikanten.
Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft.

Nr. 24.

Berlin, Sonntag, 22. März 1896

XXI. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Bestellungen zum Preise von 2 M. 50 Pf. für das Vierteljahr (im Ausland mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifband müssen wir dagegen, des hohen Portos wegen, für In- und Ausland gleichmässig 4 M. für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streifband beziehen will, theile uns dies durch Postkarte mit, damit wir den Versandt einstellen können.
Jeder Bezieher erhält in jedem Vierteljahr als kostenfreie Zugabe eine Lieferung der neuen Pracht-Ausgabe von
Hofmann's praktischem Handbuch der Papierfabrikation.
Neu zugetretene Bezieher können gegen Einsendung der Postquittung bis auf weiteres die früher erschienenen Hefte zu je 1 M. erhalten.
Seit Anfang 1886 sind 40 Lieferungen erschienen. Hefte 1—22 mit 852 Seiten und 771 Holzschnitten werden als Prachtband für 30 M. ab hier geliefert. Die 40. Lieferung wurde mit Nr. 102 J. 1895 versandt.

Inhalt.		Seite	Seite
Zoll auf Muster	761	Kohlenstaubfeuerung	764
Papierne Wunder	761	Probenschau	765
Wissbegier!?	761	Berl. Typogr. Gesellschaft	766
Sind lose Kopirbl. beweiskräftig?	762	Schräggoldschnitt	766
Bleich. unzerschnitten. Lampen	762	Zur Lohubewegung	766
Eigentumsrecht a. Lithograph.	762	Preis Ausschreiben	766
Färben von Papier	763	Buchmalerei	767
Abwäss. d. Buntpapierfabriken	763	Zeitungswesen	768
Dachziegel aus Holzschliff	764	Deutsche Erfindungen	772
Dünnes Sulfstoff-Papier	764	Sonntagsarbeit	782
Sulfitlauge als Heilmittel	764	Glückwunsch	784
Papierfabrikation in Kanada	764	Zonentarif in Russland	786

Eine Beilage von E. & C. Pasquay, Wasselnheim i. Elsass.

Wir machen unsere geehrten
Post-Bezieher
darauf aufmerksam, dass die für das neue Vierteljahr fälligen 2 M. 50 Pf. (im Ausland mit Postzuschlag) vor dem 1. Januar bei dem betreffenden Postamt eingezahlt sein müssen, falls die Papier-Zeitung auch fernerhin regelmässig eintreffen soll. Bei Nachbestellung muss für Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern eine besondere Vergütung von 10 Pf. an die Post bezahlt werden. Wir bitten, den dieser Nummer beilegenden Bestellzettel auszufüllen und mit 2 M. 50 Pf. der nächstgelegenen Postanstalt zu übergeben.
Expedition der Papier-Zeitung.

Wissbegier!?
Eine Maschinenfabrik schreibt uns:
Schon oft haben wir aus Russland neugierige Anfragen erhalten, in deren Absendern wir immer schon Studenten vermutheten, und auf die wir deshalb nicht hereingefallen sind, weil wir stets erst nach allen möglichen Einzelheiten angefragt und darauf selbstverständlich dann keine Antwort erhalten haben.
Vor einigen Tagen erhielten wir wieder beiliegenden Brief, erledigten denselben aber nicht in der oben beschriebenen Weise, sondern zogen durch das Auskunftsbureau W. S. Müller & Co. in Berlin Erkundigungen über den Schreiber desselben ein und erhielten darauf die ebenfalls beiliegende telegraphische Antwort. Unsere Annahme war also richtig, der Anfragende ist wieder ein Student. Um nun die deutsche Industrie vor derartigen Ausbeutungen zu schützen, dürfte es sich wohl empfehlen, die Sache zu veröffentlichen, und wir bitten Sie hierdurch darum.
Die Anfrage des Studenten E. S. in St. Petersburg ist auf weisses Oktav-Briefpapier ohne jeden Aufdruck und schülerhaft geschrieben und lässt den Ursprung vermuthen. Sie lautet:
Bitte einen Kostenanschlag einer Papierfabrik mit einer Produktion von 1900 kg Strohpapier in 24 Stunden zu schicken. Material—Roggenstroh—Produkt dünnes, gelbes Umschlagpapier. Bitte, wenn es möglich ist, die Abbildungen aller nöthigen Maschinen, sowie auch einen Plan der Fabrik zu schicken.
Bitte um schnelle Antwort.
Hochachtungsvoll
E. Seewald.
Adresse: Russland, St. Petersburg, Sabalkansky Perspektive, Haus Nr. 59 Q 12.
Wer die Arbeit kennt, welche die Beantwortung von Anfragen wie die obige verursacht, wird mit uns der Ansicht sein, dass solche Ausbeutungs-Versuche nicht ungestraft bleiben und mindestens den Vorstehern der Schulen mitgetheilt werden sollten, welche sich des Besuches solch wissbegieriger junger Leute erfreuen.

Zoll auf Muster.
Zu dem Artikel »Zoll auf Muster« in Nr. 21 bemerke ich, dass ich im vorigen Jahr in Frankreich für etwa 30 Kollektionen Gratulationskarten, in Bücher eingeklebt, 92 Franken Zoll zahlen musste, und dass jede Reklamation dagegen fruchtlos war, da die Steuerbehörde annahm, dass die Muster mit Leichtigkeit in verkaufbare Gegenstände umgearbeitet werden könnten.
D. S. J.

Papierne Wunder.
Hamburg, 16. März 1896.
Infolge des Artikels »Papierne Wunder« in Nr. 22 der Papier-Zeitung kann ich Ihnen mittheilen, dass das hiesige papierne Haus vor einiger Zeit auch in den hiesigen Tages-Zeitungen herumspukete, ohne dass es bis jetzt gelungen wäre, das Bauwerk ausfindig zu machen, wie man mir verschiedenerseits mit betrübter Miene mittheilte. Es finden sich noch immer Leute, die alles Mögliche glauben, wenn sie es gedruckt sehen; das Wunderhaus ist eine anscheinend in Sachsen ausgebrütete Ente, der es gelang, die Elbe hinabzuschwimmen. L.